

**CONCURSUL NAȚIONAL DE OCUPARE A POSTURILOR DIDACTICE/CATEDRELOR
VACANTE/REZERVATE DIN ÎNVĂȚĂMÂNTUL PREUNIVERSITAR
iulie 2025**

**Probă scrisă
LIMBA GERMANĂ MODERNĂ**

Model

- Toate subiectele sunt obligatorii. Se acordă zece puncte din oficiu.
- Timpul de lucru efectiv este de patru ore.

SUBIECTUL I

(30 de puncte)

Arbeit mit Texten:

Lesen Sie den folgenden Artikel aus TeachSam
(http://teachsam.de/deutsch/d_schreibf/schr_schule/stellungnahme) und den Text
von Frederic Hetmann und lösen Sie die Aufgaben dazu:

- a. Schreiben Sie eine schulische Stellungnahme zur Aussage: „*Wir Menschen hören auf das besonders gut, worauf wir zu achten gewohnt sind, worauf unser Sinn gerichtet ist*“. Sie können sich dabei auch auf den Text beziehen.
- b. Erklären Sie die Merkmale der Stellungnahme aus der Perspektive der Schülerkompetenzen. Finden Sie für jedes Merkmal eine entsprechende Kompetenz und erklären Sie diese Verknüpfung (Merkmal der Stellungnahme – Kompetenz), die dahinter steckt. Finden Sie auch zwei nicht sprachliche Kompetenzen, die bei der Erstellung einer Stellungnahme entwickelt werden und illustrieren Sie diese anhand des gegebenen Textes.

Die schulische Stellungnahme ist eine **schriftliche Argumentation**. Das bedeutet, dass zu einem strittigen Problem oder einem Sachverhalt Standpunkte schriftlich eingenommen werden sollen. **Diese Standpunkte** müssen **begründet, entfaltet und überzeugend** dargelegt werden.

Gliederung

Die Stellungnahme beginnt mit einer **Einleitung**, bzw. man nimmt Bezug darauf, was einen zum Schreiben der Stellungnahme veranlasst oder auf die Darlegung des Bezugs.

Im Hauptteil werden verschiedene Behauptungen (Thesen) zum Problem aufgestellt, die mit Argumenten begründet werden. Dabei soll die Argumentenstruktur geachtet werden (These-Begründung-Beispiel/Beweis).

Die Argumentation kann einfach (wenn sie nur aus einer Behauptung und einem oder auch aus mehreren Argumenten besteht, die ohne Stützungen wie z.B. Beweise oder Beispiele auskommt) oder erweitert (wenn die These mit einem oder mehreren Argumenten begründet werden, die mit Stützungen wie z.B. Beweise oder Beispiele untermauert werden)

Der Schluss zieht im Allgemeinen ein kurzes Fazit aus der vorangehenden Argumentation oder bringt den generellen Standpunkt der Verfasserin oder des Verfassers noch einmal knapp und pointiert auf den Punkt).

Frederic Hetmann: Geräusch der Grille – Geräusch des Geldes (1971)

Eines Tages verließ ein Indianer die Reservation und besuchte einen weißen Mann, mit dem er befreundet war. In einer Stadt zu sein, mit all dem Lärm, den Autos und den vielen Menschen um sich - all dies war ganz neuartig und auch ein wenig verwirrend für den Indianer. Die beiden Männer gingen die Straße entlang, als plötzlich der Indianer seinem Freund auf die Schulter tippte und ruhig sagte: „Bleib einmal stehen. Hörst du auch, was ich höre?“ Der weiße Freund des roten Mannes horchte, lächelte und sagte dann: „Alles, was ich höre, ist das Hupen der Autos und das Rattern der Omnibusse. Und dann freilich auch die Stimmen und die Schritte der vielen Menschen. Was hörst du denn?“ „Ich höre ganz in der Nähe eine Grille zirpen“, antwortete der Indianer. Wieder horchte der weiße Mann. Er schüttelte den Kopf. „Du musst dich täuschen“, meinte er dann, „hier gibt es keine Grillen. Und selbst wenn es hier irgendwo eine Grille gäbe, würde man doch ihr Zirpen bei dem Lärm, den die Autos machen, nicht hören.“ Der Indianer ging ein paar Schritte. Vor einer Hauswand blieb er stehen. Wilder Wein rankte an der Mauer. Er schob die Blätter auseinander, und da -sehr zum Erstaunen des weißen Mannes -saß tatsächlich eine Grille, die laut zirpte. Nun, da der weiße Mann die Grille sehen konnte, fiel auch ihm das Geräusch auf, das sie von sich gab. Als sie weitergegangen waren, sagte der Weiße nach einer Weile zu seinem Freund, dem Indianer: „Natürlich hast du die Grille hören können. Dein Gehör ist eben besser geschult als meines. Indianer können besser hören als Weiße.“ Der Indianer lächelte, schüttelte den Kopf und erwiderte: „Da täuschst du dich, mein Freund. Das Gehör eines Indianers ist nicht besser und nicht schlechter als das eines weißen Mannes. Pass auf, ich will es dir beweisen!“ Er griff in die Tasche, holte ein 50-Cent-Stück hervor und warf es auf das Pflaster. Es klimperte auf dem Asphalt und die Leute, die mehrere Meter von dem weißen und dem roten Mann entfernt gingen, wurden auf das Geräusch aufmerksam und sahen sich um. Endlich hob einer das Geldstück auf, steckte es ein und ging seines Weges. „Siehst du“, sagte der Indianer zu seinem Freund, „das Geräusch, das das 50-Cent-Stück gemacht hat, war nicht lauter als das der Grille, und doch hörten es viele der weißen Männer und drehten sich danach um, während das Geräusch der Grille niemand hörte außer mir. Der Grund dafür liegt nicht darin, dass das Gehör der Indianer besser ist. Der Grund liegt darin, dass wir alle stets das gut hören, worauf wir zu achten gewohnt sind.“

SUBIECTUL al II-lea

(30 de puncte)

Sprache (Grammatik, Wortschatz, Leseverstehen):

a) Ergänzen Sie die Lücken im Text sinngemäß mit Wörtern (...) oder Wortteilen (___)!

Kurt Tucholsky: Der Mensch (1931)

(....) Der Mensch wird auf natürlichem Wege her___ (1), doch empfindet er (2) als unnatürlich und spricht nicht gern da___(3). Er wird gemacht, hingegen nicht gefragt, ob er auch gemacht werden (4).

Der Mensch ist ein nützliches Lebe___(5), weil er dazu dient, durch den Soldatentod Petroleumaktien in die Höhe zu treiben, durch Bergmannstod den Profit der Gruben___ (6) zu erhöhen, sowie Kultur, Kunst und Wissenschaft.

Der Mensch hat neben dem Trieb der Fortpflanzung und dem, zu essen und zu trinken, zwei Leidenschaften: Krach ... (7) machen und nicht zuzuhören. Man könnte den Menschen geradezu als ein Wesen definieren, (8) nie zuhört.

Wenn er weise ist, tut er damit recht: denn Gescheites bekommt er nur selten zu hören. Sehr gern hören Menschen: Versprechungen, Schmeicheleien, Anerkennungen und Komplimente. Bei Schmeicheleien empfiehlt es sich, immer drei Nummern gröber zu verfahren als man es gerade noch für möglich (9). Der Mensch gönnt seiner Gattung nichts, (10) hat er die Gesetze erfunden. Er darf nicht, also sollen die anderen auch nicht (....).

Aus: Tucholsky, Kurt: (2012): *Der Mensch, Frankfurt, Büchergilde Gutenberg*

b) Erklären Sie die unterstrichenen Begriffe durch Synonyme, Antonyme oder Umschreibungen! Der Sinn des obigen Textes muss erhalten bleiben!

- c) Welche sprachlichen und didaktischen und/oder kompetenzorientierten Aspekte werden in den Items (2), (3), (4), (7) und (10) von a) geprüft? Bitte erläutern Sie bei Item (7) auch eine strategische Technik des Lernens.

SUBIECTUL al III-lea

(30 de puncte)

Methodik:

Wie würden Sie im Unterricht mithilfe des Textes von Frederic Hetmann die persönlichkeitsbezogene Kompetenz bei den Schülern fördern? Planen Sie eine Unterrichtseinheit.

- a) Erklären Sie zunächst die Wahl der Zielgruppe (Alter und Niveau nach dem Europäischen Referenzrahmen) sowie die Wahl der Lernziele und begründen Sie diese unter Berücksichtigung aller Ressourcen.
- b) Entwerfen Sie den Plan für die Unterrichtseinheit nach dem Modell der didaktischen Analyse.
- c) Erklären Sie für drei verschiedene geeignete Übungen oder Aufgaben (Schüleraktivitäten), die den festgelegten Lernzielen dienen, wie die Progression funktioniert.
- d) Beschreiben Sie kurz ein alternatives deduktives didaktisches Vorgehen für die Lernziele aus Punkt c) von oben und erklären Sie die Vor- und Nachteile der beiden Varianten sowohl für die Lernenden als auch für die Lehrenden.